



KONSTANZ | SOZIAL- UND JUGENDAMT

EINRICHTUNGSKONZEPTION

Städtische Kindertagesstätte Weiherhof



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Städtische Kindertagesstätte Weiherhof	4
Anmeldeverfahren in Konstanz:	5
Wer wir sind	6
Einwöhnung – Grundlage der Bildungsarbeit	7
Tagesablauf	8
Bildungsbereiche	9
Freispiel	10
Beobachtung und Dokumentation	11
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	12
Essen und Ernährung	13
Schlafen und Ruhen	14
Transitionen – Übergänge in der KiTa	15
Krippe	16
Inklusive Pädagogik	17
Digitalisierung	18
Kinder im letzten Kindergartenjahr	19
Zusammenarbeit mit Familien	20
Beschwerde-Management	21
Partizipation	22
Informationen	23



Vorwort

*„Und plötzlich weißt du:
Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und
dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“*

Aus dem Gebäude des konfessionellen Kindergartens Dorothea von Flüe entstand im Jahre 2016 die städtische Kindertagesstätte Weiherhof.

Durch Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen wurde aus einer 3-gruppigen Einrichtung eine Kindertagesstätte mit offenem Konzept für 80 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. In der Planungs- und Bauphase mussten die zahlreichen pädagogischen Ansprüche mit den Räumlichkeiten und dem Gesamtkonzept verbunden werden. So wurden alle Räume an die Anforderungen der heutigen Pädagogik angepasst. Die Übergänge zwischen dem Alt- und Neubau sind so gut gelungen, dass nur wenige die beiden Gebäudeteile unterscheiden können.

Als neues Team haben wir uns im September 2016 auf den Weg gemacht, die weitläufige Einrichtung mit Leben zu füllen. Im Prozess

des Neubeginns mussten wir uns mit vielen Themen auseinandersetzen und einige Herausforderungen meistern. Dabei wurden neue Strukturen geschaffen und erprobt, reflektiert und wieder verändert. Diese intensive Phase legte den Grundstein für unsere weitere Arbeit in der Kindertagesstätte.

Aus heutiger Sicht lässt sich sagen, dass sowohl die Kinder als auch die pädagogischen Fachkräfte sich in der Kindertagesstätte Weiherhof sichtlich wohlfühlen. Unsere Kita ist eine Bildungseinrichtung, in der das miteinander und voneinander Lernen einen hohen Stellenwert hat. Denn überall dort, wo sich etwas verändert, findet Entwicklung statt.

Janina Thomas
Leitung Kita Weiherhof



Städtische Kindertagesstätte Weiherhof

Adalbert-Schnatterer-Str. 3
78467 Konstanz
Telefon: 07531 / 8022885
E-Mail: KitaWeiherhof@konstanz.de

Leitung

Janina Thomas

Stellvertretende Leitung

Sabine Krause

Team

20 Pädagogische Fachkräfte,
1 Hauswirtschaftskraft,
1 – 5 Auszubildende/Praktikanten

Betreuungsplätze

20 Plätze für Kinder von 1 – 3 Jahren
60 Plätze für Kinder von 3 – 6 Jahren

Öffnungszeiten ganztags:

Kindergarten:

Montag bis Donnerstag: 07:00 – 17:00 Uhr
Freitag: 07:00 – 15:00 Uhr

Krippe:

Montag bis Donnerstag 07:00 – 16:30 Uhr
Freitag: 07:00 – 15:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit:

Kindergarten:

Montag bis Freitag: 07:15 – 13:15 Uhr

Krippe:

Montag bis Freitag: 07:15 – 13:15 Uhr

Bring- und Abholzeiten:

Bitte bringen Sie Ihr Kind zwischen 07:00 Uhr (VÖ ab 07:15 Uhr) und 08:50 Uhr in die Kita, damit es dort in Ruhe ankommen kann, bevor wir gemeinsam den Tag beginnen.

Die Abholzeit der Vormittagskinder liegt in der Krippe zwischen 12:00 und 13:15 Uhr und im Kindergarten zwischen 12:30 und 13:15 Uhr. Die Ganztageskinder in der Krippe müssen bis 16:30 Uhr und die Ganztageskinder im Kindergarten müssen bis 17:00 Uhr abgeholt werden.

Gebühren:

Eine Übersicht über die aktuellen Gebühren für den Besuch der Tageseinrichtung finden Sie auf der Homepage der Stadt Konstanz.

Ferien und Schließtage:

Die Kindertagesstätte hat 30 Schließtage und zwei betreuungsfreie Tage im Jahr, die in der Regel innerhalb der Schulferien liegen. Der Schließplan für das neue Kindergartenjahr wird spätestens im Herbst bekanntgegeben.

Anmeldeverfahren in Konstanz:

Für alle Kindertagesstätten in Konstanz gibt es die gemeinsame Kita-Vormerkung.

Sozial- und Jugendamt
Benediktinerplatz 2
78459 Konstanz
Tel.: 07531 / 9004400

Frau Dietrich Tel.: 07531 / 900-2618
Frau Möhrke Tel.: 07531 / 900-2483
E-Mail: Kita-Vormerkung@konstanz.de

Alle Informationen, Dokumente und Hinweise finden Sie unter **www.konstanz.de**
Dort können Sie die Vormerkung auch direkt anlegen.





Wer wir sind

Wir, das Team der Kita Weiherhof, sind ein altersgemischtes, dynamisches Team, das danach strebt, die Kita als lebendige Bildungseinrichtung auf fachlich hohem Niveau zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Teamarbeit ist uns wichtig, weil nur in einem gut funktionierenden Team ein Klima des Willkommenseins für die ganze Familie entstehen kann. Daneben ist ein Wohlfühlklima Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die neugierig, wissbegierig und begeisterungsfähig ist, was sich auf die Kinder in unserer Kita überträgt und so unsere offene und interessierte Gemeinschaft prägt.

Eines unserer Ziele ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen zu schaffen, damit Entwicklung und Selbstbildung stattfinden kann. Diese Sicherheit liegt in der Beziehungsgestaltung zwischen uns als pädagogischen Fachkräften, dem Kind und seiner Familie. Aber auch in der Gestaltung der Rahmenbedingungen. Wir strukturieren den Alltag und passen ihn den Bedürfnissen der Kinder an, schaffen eine einladende

und anregende Umgebung und überprüfen diese regelmäßig. Dabei begleiten wir die Kinder auf der Basis einer sicheren Bindung und ermöglichen ihnen, ihren Bedürfnissen nachzugehen und sich in ihrem ganz persönlichen Tempo zu entwickeln.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind uns unserer Vorbildrolle bewusst und kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe, suchen mit ihnen gemeinsam nach Antworten und fordern sie heraus. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, altersentsprechend an unserer Gemeinschaft teilzuhaben, Einfluss zu nehmen, Mitbestimmung zu üben und so an sich selbst und der Gemeinschaft zu wachsen.

Um den Anspruch an qualitativ hochwertige Bildungsarbeit aufrecht zu erhalten, bilden regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote einen wichtigen Grundstein. Der gemeinsame Austausch im Team zu den unterschiedlichsten pädagogischen Themen ist ein wertvolles Gut und eine wichtige Grundlage, um gelingende Bildungsprozesse zu begleiten.



Eingewöhnung – Grundlage der Bildungsarbeit

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Erfahrungen in die Kita. Deshalb richtet sich die Eingewöhnungszeit individuell nach dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes.

Ein Kind hat seine Familie als sichere Basis im Leben, wenn es anfängt die Welt zu begreifen und zu erobern. In der neuen Situation der Kita lernt das Kind nun, eine zusätzliche Bezugsperson – der/die BezugserzieherIn – kennen. Wir laden alle Eltern herzlich ein, ihr Kind bei diesem Abenteuer zu begleiten, denn ohne Eltern geht es nicht!

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die meisten Kinder in die Kita aufgenommen. Um ausreichend Zeit für jedes einzelne Kind zu haben, werden die Aufnahmen gestaffelt. Damit sich der/die BezugserzieherIn am Anfang ausschließlich um den Beziehungsaufbau zum Kind kümmern kann, ist sie/er während dieser Zeit von anderen Aufgaben befreit.

So wie im Berliner Eingewöhnungsmodell beschrieben, bleibt das Kind die ersten Tage gemeinsam mit dem Elternteil, der die Eingewöhnung übernimmt, in der Kita. Erste Priorität hat erkunden, die anderen Kinder kennenzulernen und erste Kontakte zur/m BezugserzieherIn zu knüpfen. Hier bestimmt allein das Kind, wie schnell die Eingewöhnung vorangeht. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.

Die gesamte Eingewöhnung orientiert sich individuell am Bedürfnis des Kindes. Daher ist der tägliche Austausch zwischen dem/r BezugserzieherIn und den Eltern unabdingbar.

Die Eingewöhnung wird dokumentiert und ist im Portfolio des Kindes zu finden.

Tagesablauf

Unsere Kita ist als Bildungseinrichtung ein Haus für Kinder, in dem sich jede Persönlichkeit mit seinen Wünschen und Bedürfnissen wohl und willkommen fühlen soll. Um dies zu ermöglichen, ist ein gut strukturierter Tagesablauf eine Grundvoraussetzung und für einen gelingenden Bildungsprozess erforderlich.

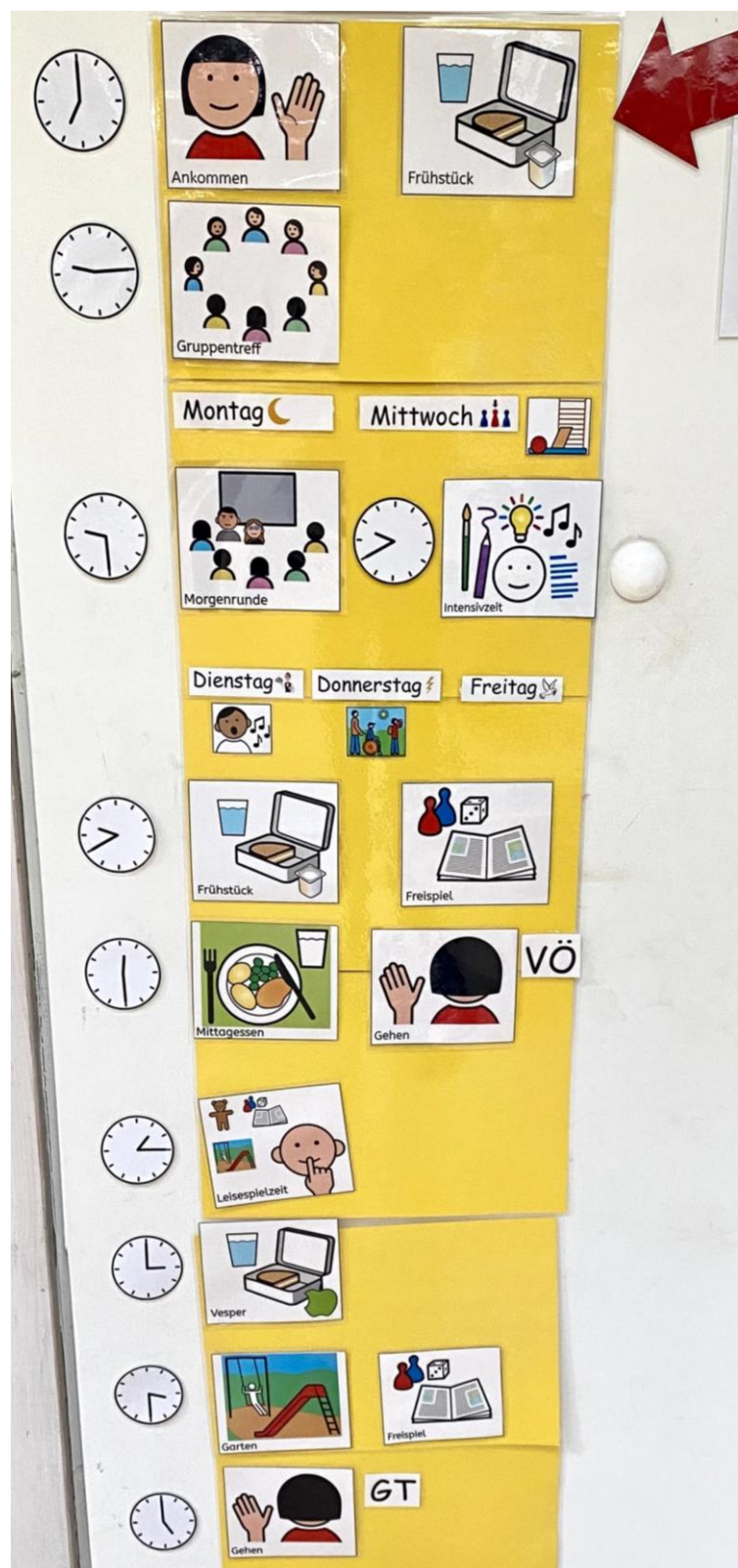
Um den Kindern einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, ist uns die individuelle Begrüßung und Entgegennahme jedes einzelnen Kindes wichtig. Dabei begleitet die pädagogische Fachkraft den Einstieg in das freie Spielen liebevoll und sensibel.

Wiederkehrende Rituale, wie beispielsweise die Morgen- und Mittagsrunde, das gemeinsame Essen, die Ruhe-/Schlafzeiten sowie die Pflegesituationen beanspruchen in unserer Kita viel Zeit, da wir sie als individuell wertvolle Bildungsprozesse ansehen.

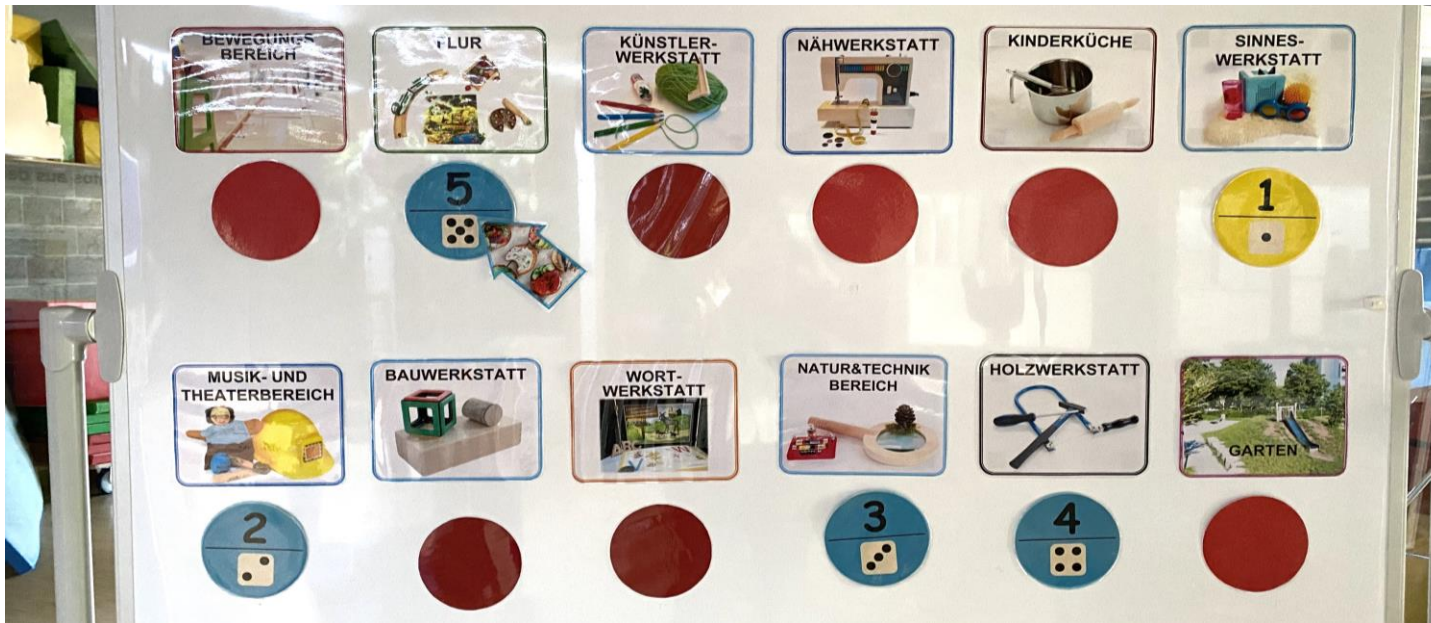
Eine wichtige Funktion der gemeinsamen Morgenrunde ist es, den Kindern einen Überblick über die stattfindenden Aktivitäten und die geöffneten Fachbereiche zu geben. Als Hilfsmittel nutzt die pädagogische Fachkraft hierfür wiederkehrende Symbole und Zeichen. Dadurch haben die Kinder in den Freispielphasen und den Intensivzeiten die Möglichkeit, ihren individuellen Bildungsinteressen nachzugehen.

Ein weiterer, wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes sind die zahlreichen Übergänge. Diese sind für die Kinder gut zu meistern, da wir darauf achten, sie in Kleingruppen, ruhig und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst zu gestalten.

Wir halten unseren Tagesablauf bei aller Verlässlichkeit veränderbar und flexibel, da sich die Bedürfnisse der Kinder entwicklungsbedingt än-



dern und wir diese wie unsere fachliche Vorerfahrungen in die Gestaltung des Tagesablaufs miteinfließen lassen.



Bildungsbereiche

Unser Krippenbereich ist optisch durch eine Verkleidung der Garderobenschränke vom Kindergarten abgeteilt. Diese räumliche Trennung bietet den Krippenkindern die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum zu entfalten, aber auch am Geschehen des Kindergartens teilzunehmen. Die fünf Fachbereiche und der separate Schlafrum sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und bieten ihnen unter anderem die Möglichkeit zu Bewegung, Rollenspiel, Bau und Konstruktion, Sinneserfahrungen, Bilderbuchbetrachtung u.v.m.

Im Kindergarten stehen den Kindern zehn Bildungsbereiche zur Verfügung. Diese ermöglichen ihnen unter anderem kreative, künstlerische, musische und forschende Erfahrungen zu machen und werden dem großen Bedürfnis nach Bewegung gerecht.

Jeder Bildungsbereich wird durch eine qualifizierte pädagogische Fachkraft betreut. Zusätzlich zu diesen Räumen gibt es eine Küche und ein lichtdurchflutetes Bistro. In unserem weiträumigen und hellen Flur ist für die Kinder ein zentraler Frühstücksbereich eingerichtet.

Bei der Gestaltung der Räume legen wir Wert darauf, dass sie für die Kinder eindeutig sind. Ebenso ist es uns wichtig, dass das Material übersichtlich, ästhetisch, ordentlich und für die Kinder gut erreichbar präsentiert wird. Bei der Auswahl der Materialien achten wir darauf, dass sie altersentsprechend, anregend, herausfordernd und an den Bildungsprozessen der Kinder orientiert ist. Nach dem Motto „weniger ist mehr“ tauschen wir das Material regelmäßig aus, um einer Reizüberflutung vorzubeugen.

Das großzügige Außengelände bietet den Kindern ein vielseitiges Bewegungsangebot. Je nach Entwicklungsstand finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse nach Klettern, Schaukel, Rutschen, Fahrzeugfahren oder das Sandspiel auszuleben. Zudem befinden sich im Außenbereich Hochbeete, die von den Kindern bepflanzt werden und Beerensträucher deren Früchte geerntet und weiterverarbeitet werden können. Eine Weidenhecke trennt den Krippengarten optisch vom Kindergartenbereich ab.

Freispiel

Das Herzstück unserer Arbeit ist das begleitete Freispiel. Die Kinder entscheiden, mit wem sie in welchem Fachbereich spielen möchten. Sie wählen aus dem vorhandenen Material frei aus und bestimmen selbst, wie lange sie verweilen.

Wir beobachten die Kinder bei Ihrem Tun hinsichtlich ihrer Themen, Interessen und ihrer sozialen Kontakte und begleiten die Kinder, regen an, stellen zur Verfügung oder bahnen je nach Situation eine Vertiefung an. Im Bedarfsfall greifen wir ein, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Dennoch ist es unser Anliegen, die Kinder in ihrem eigenen Handeln zu stärken. Durch das Aufgreifen und Vertiefen der Themen und Interessen der Kinder unterstützen wir deren Selbstbildungsprozesse und ihre Selbstständigkeit, damit sich das Kind die Welt in seinem eigenen Tempo und auf seinem eigenen Weg aneignen kann.

Im Alltag öffnen wir so viele Fachbereiche wie möglich und zeigen an der Info-Säule im Eingangsbereich mit Hilfe von Piktogrammen an, welche Räume und Bereiche für die Kinder aktuell zugänglich sind. Die Kinder müssen sich in den Fachbereichen an- und abmelden.



Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig in unterschiedlichen Alltagssituationen beobachtet. Diese Beobachtungen werden teilweise in den Teambesprechungen ausgewertet, um die individuellen Interessen und Themen jedes Kindes zu analysieren. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für unsere pädagogischen Handlungsschritte.

Die Beobachtungen über die Themen und Interessen der Kinder, ihre sozialen Beziehungen sowie ihre Entwicklungserfolge und -fortschritte dokumentieren wir in einem Portfolio, welches als Grundlage der individuellen Begleitung dient. Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes und kann von den Eltern mitgestaltet und eingesehen werden. Wenn das Kind die Einrichtung verlässt, darf es seinen persönlichen Schatz mit nach Hause nehmen.

Daneben erstellen wir zeitweise Wanddokumentationen und kleine Reader zu den Themen und Entwicklungsschritten der Kinder, die deren Erleben spiegeln, Transparenz schaffen und gerne Anlass zum Austausch und zur Reflektion von Kindern, Fachkräften und Eltern geben.



Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen über eine sprachförderliche Haltung und Interaktionsgestaltung. Die interne Sprachfachkraft reflektiert regelmäßig mit den Kollegen die gelebte Sprach- und Kommunikationskultur im Haus und steht beratend, begleitend und durch fachliche Unterstützung zur Seite. Wir verstehen uns als Sprachvorbild und regen die Sprachbildung der Kinder durch verschiedene Materialien und Methoden gezielt an. Wir fördern die Sprachbildung der Kinder dort, wo Sprache stattfindet – im pädagogischen Alltag.

Besonders Schlüsselsituationen (wie das Essen, Umziehen, Wickeln ...) im Alltag werden dazu genutzt, intensive Gespräche mit Kindern zu führen, um sie, durch den gezielten Einsatz von verschiedenen Fragestrategien, zu längeren Dialogen und Denken anzuregen. Zudem unterstützen regelmäßige Erzählkreise, Gruppentreffen und unsere Morgenrunde die Kommunikationsfähigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder. Kindern, die eine intensivere Unterstützung in der Kommunikationsfähigkeit benötigen, ermöglichen wir zusätzlich, im kleinen geschützten Rahmen, spielerisch ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Mundmotorik zu trainieren.

Wiederkehrende Metacom Symbole und Beschriftungen im Haus, bauen die Brücke zu Schriftsprache, Zeichen und Symbolen.

Bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, helfen wir uns in der Kommunikation mit Bildern und Fotos und sammeln einzelne Worte in der Muttersprache des Kindes. Dies unterstützt uns eine kommunikative Basis aufzubauen, die dem Kind Vertrauen, Verständnis und Akzeptanz bietet. Zudem nutzen wir die Ressourcen, welche unsere Kita zu bieten hat. Eltern oder die pädagogischen Fachkräfte, die weitere Sprachen



sprechen, können wichtige Informationen gut transferieren.

„Man kann nicht, nicht kommunizieren“!

Kinder verfügen über Potenziale und Fähigkeiten, die es gemeinsam zu erkennen, zu unterstützen und weiterzuentwickeln gilt. Der Kitaalltag wird darauf ausgerichtet, die Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu fördern und die Freude an der Sprache zu wecken. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Sprachvorbild und ermöglichen durch ihre eigene Wortwahl, das indirekte Korrigieren und verschiedene Sprachförderstrategien, nicht nur die Erweiterung der grammatischen Kompetenz der Kinder, sondern in erster Linie auch eine kommunikative Kompetenz, mit dem Verständnis, dass der richtige Einsatz von Sprache ein wertvoller Schlüssel im Leben ist.



Essen und Ernährung

Wir achten in unserer Kita auf eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Ernährung. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern über die Essgewohnheiten ihres Kindes spielt dabei eine wichtige Rolle. Gerade in jungen Jahren, in denen sich die Geschmacksnerven der Kinder entwickeln, ist eine vielfältige Kost sehr wichtig.

Für die Kinder im Krippenalter gibt es feste, gemeinsame Essenszeiten, in der viel Beziehungs- und Bindungsarbeit geleistet wird. Die Kinder gehen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in den Bistrobereich. Dort gibt es je nach Entwicklungsstand des Kindes geeignete Sitzmöglichkeiten. Die Tische werden von der Hauswirtschafterin oder den pädagogischen Fachkräften eingedeckt, damit die Kinder eine einladende und gemütliche Umgebung vorfinden.

Unser Frühstücksbereich im großräumigen Flur ist zentraler Treffpunkt des Kindergarten-Bereiches. Bis 10:30 Uhr können die Kinder ihrem Bedürfnis entsprechend frühstücken und werden dabei von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Beim gemeinsamen Essen legen wir großen Wert auf eine lustvolle und entspannte Atmosphäre. Wir regen die Kinder an, neue Geschmacksrichtungen und Vorlieben kennen zu lernen und unterstützen sie beim Erlernen des selbstständigen Essens. Bei den Mahlzeiten achten wir darauf, den Kindern die europäische Tischkultur zu vermitteln. Ein wertschätzender und achtsamer Umgang mit den Lebensmitteln ist uns dabei ein großes Anliegen.

Außerdem haben die Kinder im Fachbereich Kinderküche immer wieder die Möglichkeit, gesunde Speisen selbst zuzubereiten. Dazu nutzen sie beispielsweise die Kräuter unseres Hochbeets, sowie die Früchte unserer Bäume oder gehen auf den Markt. Auch für Feste und Feiern wird regelmäßig gekocht und gebacken.

Regelmäßig werden wir von der Reichenauer Gemüsebox mit frischem Obst beliefert. Dies wird mit den Kindern täglich am Nachmittag frisch zubereitet angeboten.

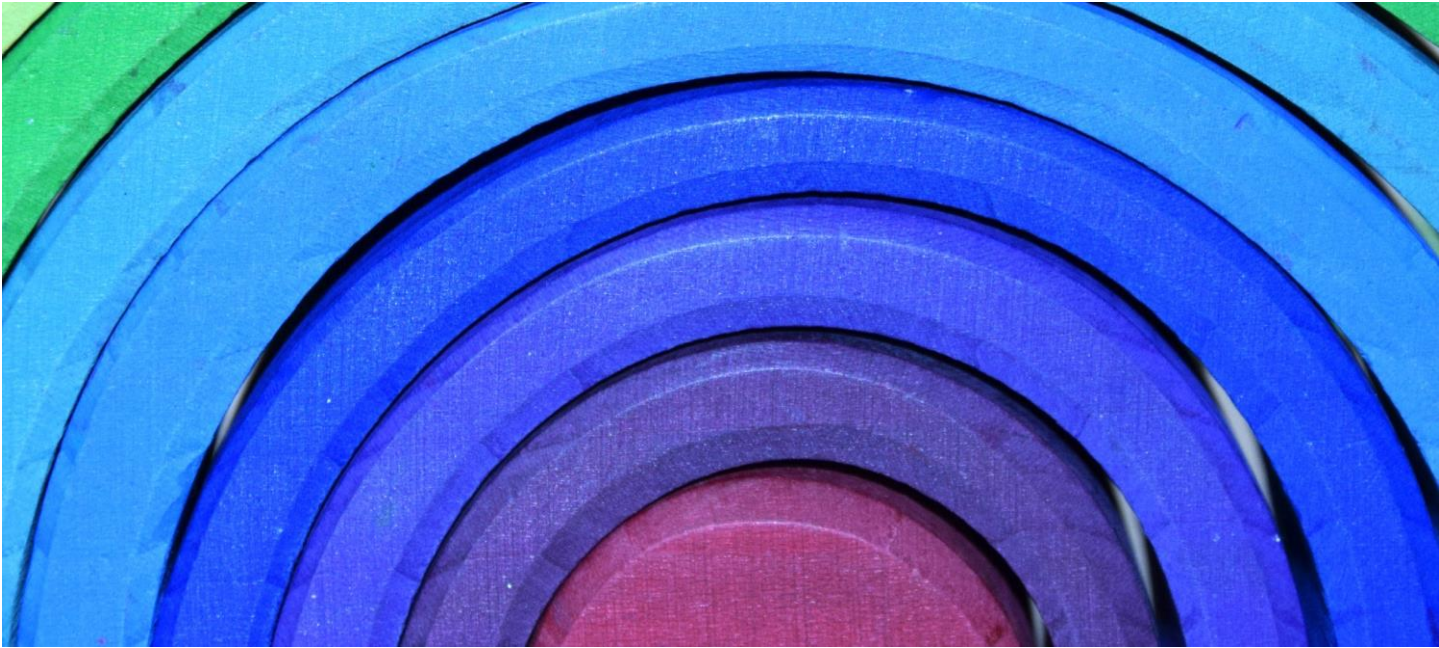
Schlafen und Ruhen

Unsere Krippenkinder gehen nach dem Mittagessen zum Mittagsschlaf. Im separaten Schlafraum hat jedes Kind ein eigenes, liebevoll hergerichtetes Bettchen in dem auch die persönliche Einschlafhilfe (Kuscheltier, Kuscheltuch, Schnuller) wartet. Eine pädagogische Fachkraft bleibt während der Schlafenszeit im Raum, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln und wache Kinder aus dem Raum zu begleiten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gehen alle Kindergartenkinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft in die Sinneswerkstatt. Dort hat jedes Kind einen individuellen hergerichteten, separaten Schlafplatz. Die anderen Kinder können sich nach dem Mittagessen je nach ihrem momentanen Bedürfnis aus drei verschiedenen Angeboten eines auswählen: Es gibt täglich zwei Ruhephasen-Angebote und ein Leisespielzeit-Angebot. Diese werden von den pädagogischen Fachkräften abwechslungsreich gestaltet. Die Kinder, die Ruhe suchen, können in der Ruhephase zwischen unterschiedlichen Ruheangeboten auswählen. Es werden beispielsweise Bücher vorgelesen, Hörspiele oder entspannte Musik gehört, Kamishibais gezeigt, Massagen oder Kinder-Yoga gemacht oder mit den Kindern Kuscheltiergeschichten erfunden usw. Hierbei liegt unser Fokus darauf, den Kindern anhand ihrer Interessen Möglichkeiten anzubieten, Ruhe und Entspannung zu erleben. In der Leisespielzeit gehen die Kinder einem ruhigen Spiel im Garten oder in den Funktionsräumen nach.

Wir beachten die individuellen Schlafbedürfnisse jedes Kindes. Kinder, die am Vormittag schlafen möchten, dürfen dies selbstverständlich tun. In Absprache mit den Eltern wird der Schlafrhythmus regelmäßig besprochen und Veränderungen gemeinsam umgesetzt.





Transitionen – Übergänge in der KiTa

Als Transitionen werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen benannt. Sie beinhalten eine grundlegende Veränderung in einer kurzen Zeit. In der Kita ist dies beispielsweise der Wechsel aus der Kinderkrippe in den Kindergarten. Für die Kinder bedeutet dies, dass sie Vertrautes loslassen müssen, um sich auf neue Erfahrungen und Möglichkeiten einzulassen. Dieser Neuanfang wird begleitet von Neugierde und Spannung, aber auch von Unsicherheit und Ängsten. Daher ist es sehr wichtig, dass die Kinder auf diese Übergänge langsam vorbereitet werden und sie mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität begleitet werden.

In unserer Kita werden die Kinder in Kooperation mit den Eltern rechtzeitig von der pädagogischen Fachkraft auf diese Veränderung vorbereitet. Es gibt verschiedene Gespräche mit den Eltern, in denen der gut strukturierte Übergang besprochen und geplant wird. Die Kinder bekommen ausreichend Zeit, sich mit den neuen Gegebenheiten vertraut zu machen. Dabei werden sie von ihrer/m BezugserzieherIn begleitet.

Ähnlich wie bei der Eingewöhnung in die Kita wird der Übergang zeitlich gestaffelt, damit die Kinder langsam Vertrauen fassen können.

Im Alltag bewältigen die Kinder zahlreiche Mikrotransitionen. Mikrotransitionen sind kleine Übergänge im Tagesablauf, wie zum Beispiel der Wechsel des Fachbereichs, vom Spielen zum Aufräumen, vom Garten zum Mittagessen und noch viele mehr. Diese Übergänge sind wichtig, da sie den pädagogischen Tag strukturieren und den Kindern durch ihre Regelmäßigkeit Sicherheit vermitteln. Dies kann aber nur dann gegeben sein, wenn diese Situationen durch wiederkehrende und verlässliche Rituale gestaltet werden. Symbole, Bilder und Sprache unterstützen uns dabei.

Natürlich können die Kinder aus der Krippe nur dann in der Kita bleiben, wenn im Kindergartenbereich ausreichend Plätze zur Verfügung stehen. Sollte dies nicht möglich sein, wird die Kita-Leitung rechtzeitig eine Info an die betreffenden Eltern weitergegeben.

Krippe

Im Krippenbereich liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Beziehungsgestaltung. Gerade bei den Jüngsten ist die intensive Begleitung durch die pädagogische Fachkraft die Grundvoraussetzung für einen gelingenden Bildungsprozess.

Die vielen verschiedenen Pflegesituationen, wie beispielsweise das Wickeln, das gemeinsame Essen oder das Schlafen, werden einfühlsam und liebevoll begleitet. Unser Fokus liegt darauf, diese Aspekte gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und die Kinder ausprobieren zu lassen. Wir sind mit den Kindern intensiv im Austausch und begleiten die einzelnen Handlungen sprachlich, um das Kind einzubinden und aktiv werden zu lassen.

Wir bieten unseren Krippenkindern einen sicheren und gut gestalteten Rahmen, um sich selbst auszuprobieren, eigenen Erfahrungen nachzugehen und ihre Interessen zu verfolgen. Wir geben den Kindern die nötige Sicherheit, die sie brauchen, ohne ihnen dabei Entwicklungsmöglichkeiten vorwegzunehmen und bieten individuell neue Herausforderungen. Dafür verzichten wir auf allzu viele gezielte Angebote.



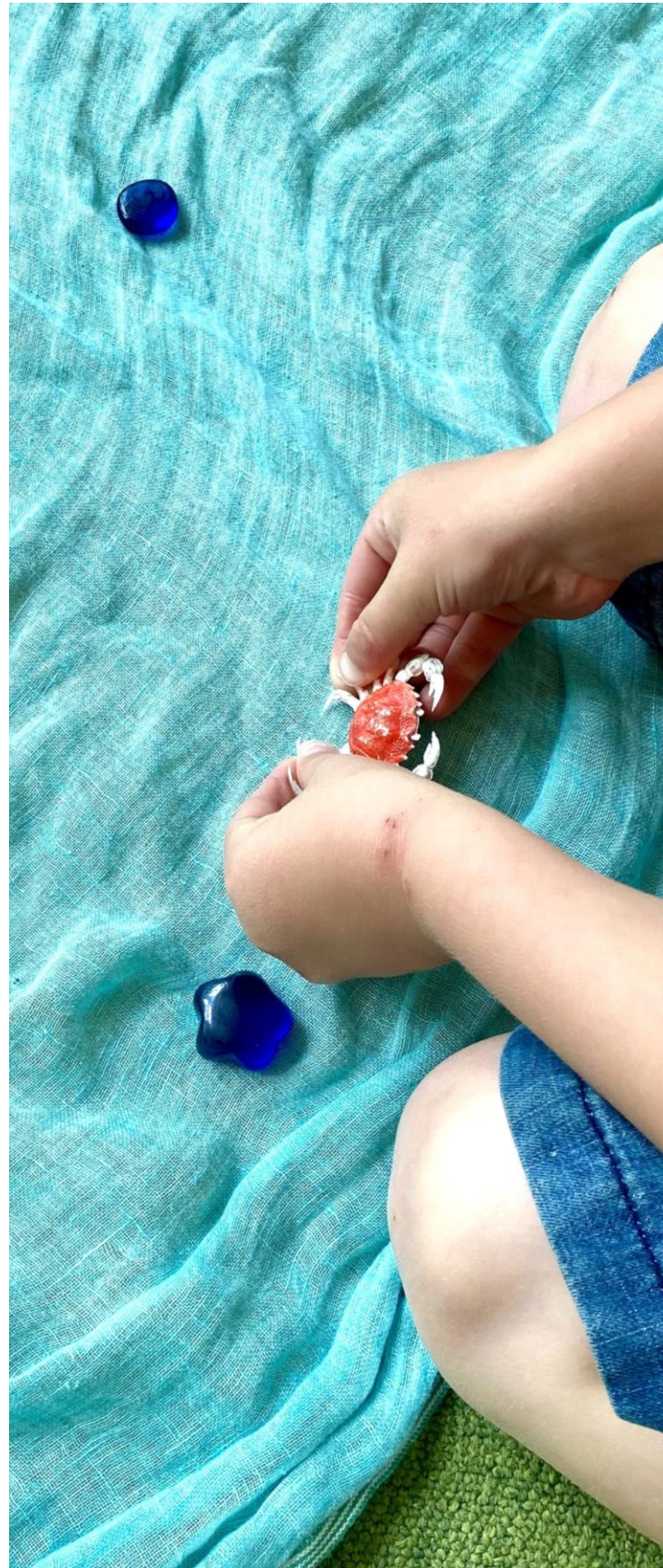
Inklusive Pädagogik

„Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dieses erfordert von allen Beteiligten eine Haltung und ein Handeln mit dem Ziel der Inklusion.“

In unserer Kita wird eine Willkommenskultur gelebt, in der die Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen als Bereicherung gesehen wird. Durch unseren barrierefreien Eingang ist die Kita für jeden zugänglich. Beim Eintreten in unsere Kita wird die Vielfalt ethnischer Herkunft unserer Familien durch die von den Kindern gestaltete Flaggen sichtbar. Bei der Gestaltung unserer Räume achten wir bewusst darauf den Kindern Unterschiedlichkeit durch ausgewähltes Spielmaterial zur Verfügung zu stellen. Unser Ziel ist einen vorurteilsbewussten Umgang zu leben um Diskriminierung entgegen zu wirken. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Diversität kennen zu lernen und sich damit auseinander zu setzen. Die Fragen der Kinder werden von uns ernst genommen und gemeinsam wird nach Antworten gesucht.

Das Miteinbeziehen des sozio-kulturellen Kontextes jeder Familie ist Voraussetzung für gelungene Inklusion. Durch das Aufnahmegespräch werden wesentliche Informationen hierzu eingeholt und gemeinsam wird darauf geschaut was das Kind und die Familie braucht, um sich als wertvoller Teil der Kita zu erleben. Um Sprachbarrieren zu minimieren, ist es wichtig, unterschiedliche Kommunikationswege anzubieten, wie zum Beispiel sprachbegleitende Gestik, Mimik, Symbole oder ein professionelles Übersetzungsgerät.

Gelungene Inklusion benötigt stets Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen zwischen den Familien und der Kita. Wir stehen beratend und begleitend zur Seite, um zusätzliche Unterstützungssysteme miteinzubeziehen.





Digitalisierung

Eine spielerische Auseinandersetzung im Umgang mit digitalen Medien ist in unserer Zeit von wesentlicher Bedeutung. Wir achten stets darauf nur altersgerechte sowie pädagogisch wertvolle Medien in unserem Kita-Alltag zu nutzen. So haben die Kinder die Möglichkeit mit den für sie vorgesehenen Digitalkameras zu forschen, interessante Situationen, Gegenstände, etc. spielerisch bildlich festzuhalten.

Spezielle Aufnahmegeräte unterstützen beispielsweise den Prozess von Projekten und geben den Kindern die Möglichkeit sich in dem Verlauf wieder zu erleben bzw. diesen mit anderen zu teilen, das stärkt die Selbstwirksamkeit und das Selbstvertrauen.

In den Bildungsbereichen, in denen der Fokus auf Sprache und Musik liegt, steht den Kindern eine Tony Box mit unterschiedlichen Tonyfiguren (Geschichten) zur Verfügung. Durch die einfache Handhabung ist die selbstständige Nutzung für jedes Kind jederzeit möglich. Auch bieten wir vereinzelt Tiptoi Bücher an. Dies ist ein

interaktives Lernspiel, welches Daten, Fakten und Informationen zu den gezeigten Inhalten des Buches durch aktives Mitmachen abspielt. Dies ersetzt jedoch keinesfalls die dialogische Bilderbuchbetrachtung, daher gibt es nur eine geringe Auswahl.

Zudem stehen den Kindergartenkindern im Natur- und Technikbereich unter anderem kleine Roboter (Bee Bots und Ozobots) zur Verfügung, die unter Anleitung selbstständig programmiert und gesteuert werden können. Tablets werden unter anderem mit auf Ausflüge in den Wald genommen, um Kleintiere zu filmen, die danach begutachtet werden, bei Fragen gehen die pädagogischen Fachkräfte in den Austausch.

Wir halten täglich viele Aktionen und Situationen bildlich fest. Diese erscheinen dann in der Regel tagesaktuell auf dem Digitaler Bilderrahmen und dienen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften als Übersicht und sind gegenseitiger Gesprächsanlass.



Kinder im letzten Kindergartenjahr

Schulvorbereitung beginnt bereits mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Unser Ziel ist es, die Kinder gestärkt und mit möglichst vielen Kompetenzen in die neue „Bildungswelt“ Schule zu begleiten. Die Entwicklung dieser Kompetenzen geschieht im Verlauf der gesamten Zeit in der Kindertagesstätte und wird von uns im gesamten Zeitraum unterstützt. Es ist uns ein großes Anliegen, diesen wertvollen Übergang für die gesamte Familie möglichst einfühlsam und sensibel zu gestalten. Daher liegt der Fokus im letzten Kindergartenjahr in der Gestaltung dieses Überganges für Kinder und Eltern.

Wir kooperieren mit der Grundschule Petershausen. Die Kooperationslehrerin besucht in regelmäßigen Abständen die Kinder im letzten Kindergartenjahr. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Beobachtung der Kinder bei besonderen Angeboten oder im Alltag. Die pädagogische Fachkraft tauscht sich mit der Kooperationslehrerin aus, damit die Kinder mit einem gut gefüllten Kompetenzen-Koffer eingeschult werden.

Was sind die Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr? Die pädagogische Fachkraft plant gemein-

sam mit den Kindern besondere Erlebnisse, die sie in ihrer Kita-Zeit noch erfahren möchten. Zudem werden verschiedene Veranstaltungen geplant. Dazu zählen unter anderem die Verkehrserziehung, ein Bustraining und der Besuch eines Schwimmbades. Das besondere Highlight ist die Abschlussveranstaltung.

Eine wichtige Aufgabe in diesem letzten Kindergartenjahr ist es ebenso, die Eltern bei diesem Übergang besonders zu begleiten. Wir möchten die Eltern darin unterstützen, ihre Ängste und Sorgen abzubauen, um ihr Kind mit einem guten Gefühl einzuschulen. Zu Beginn des neuen Kita-Jahres veranstalten wir einen Infoabend zu der Gestaltung des letzten Kindergartenjahres und nehmen uns bewusst Zeit für Fragen der Eltern. Die Jahresplanung und deren Umsetzung wird regelmäßig präsentiert.

Ebenso stehen wir den Eltern als Ansprechpartner zu Verfügung, wenn es um die Auswahl der richtigen Grundschule oder um die Schulfähigkeit ihres Kindes geht.

Zusammenarbeit mit Familien

Ohne Eltern geht es nicht! Deswegen ist eine gute, verlässliche und wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft unabdingbar. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Deswegen sind wir auf ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen. In regelmäßigen Gesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse ihres Kindes aus. Dabei ist ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien die Grundlage einer gelingenden Erziehungspartnerschaft.

Welche Gesprächsformen bieten wir in der Kita an?

- Das Aufnahmegespräch mit der Kita-Leitung
- Das Eingewöhnungsgespräch mit dem/der BezugserzieherIn
- Das Drei-Monats-Gespräch nach der Eingewöhnung
- Das jährliche Portfolio gestützte Bildungs- und Entwicklungsgespräch zeitnah zum Geburtstag des Kindes
- Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit
- Übergangsgespräche von der Krippe in den Kindergarten
- Das Abschlussgespräch beim Verlassen der Kita
- Wöchentliche Elternsprechstunde mit der Leitung

Bei entsprechendem Bedarf können sowohl die Erziehungsberechtigten als auch die pädagogischen Fachkräfte um weitere, zusätzliche Gesprächstermine bitten. Weitere Elternveranstaltungen in unserer Einrichtung sind unter anderem Elternabende, Feste und Feiern im Jahreskreis.



Der Elternbeirat wird jedes Jahr zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt. Er ist als Vertreter der Elternschaft ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Außerdem unterstützt der Elternbeirat die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Erziehungsarbeit und ist Ansprechpartner für die Elternschaft. Die genauen Aufgaben des Elternbeirates sind im Kindertagesbetreuungsgesetz verankert.

Alle wichtigen Informationen aus der Kita erhalten die Eltern über die Kita-stayinformed-App. So haben die Eltern die Möglichkeit auch direkt in der App auf „Übersetzen“ zu drücken. Zugangsdaten erhalten Sie bei Aufnahme.

Aktuelle stadtinterne- sowie externe Aushänge werden an der Infowand im Eingangsbereich angebracht. Ebenso finden Sie im Infoständer aktuelle Flyer. Ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis zwischen Eltern und Einrichtung ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Wir haben stets ein offenes Ohr für Ihre Wünsche, Anliegen, Fragen und Meinungen.

Beschwerde-Management

Beschwerden und Anregungen nehmen wir ernst und verstehen sie als Chance, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten. Dadurch generieren wir neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit und welche Wirkung diese auf andere Menschen hat. Wir analysieren und prüfen unser pädagogisches Handeln. Im Rahmen unserer Möglichkeit können wir vorhandene Fehlerquellen, wenn es welche gibt, abstellen.

In unserer Einrichtung möchten wir allen Beteiligten das Recht einräumen sich beschweren zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit sich vertrauensvoll jederzeit im Alltag, in der großen Morgenrunde oder im Gruppentreff zu beschweren. Bei Bedarf nehmen wir die Beschwerden in unsere Teamsitzungen mit auf und geben den Kindern Rückmeldung.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich mit Beschwerden an die Fachkräfte, die Leitung oder den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Kita und darf auch hinzugezogen werden. Offenheit und Transparenz ist uns in der Erziehungspartnerschaft sehr wichtig. Jede Beschwerde und ihre Konsequenzen werden dokumentiert. Eine Beschwerde kann ggf. einen Prozess verändern. Eine Korrekturmaßnahme sichert die dauerhafte Abstellung eines Fehlers.



Partizipation

In unserer Einrichtung wird partizipativ gearbeitet. Das bedeutet für uns, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kita-Alltag stattfindet. Partizipation ist Grundlage für ganzheitliches Lernen. Ein wesentliches Erziehungsziel dabei ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten wahrzunehmen. Zudem lernen die Kinder ihre Meinung zu vertreten, in Diskussionen miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Partizipation fördert unter anderem die Haltung, sich für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft mitverantwortlich zu fühlen.

Im Alltag werden die Kinder bewusst an bestimmten Vorgängen beteiligt, die sie betreffen. Das sind u. a. Themen wie Essen, Trinken, Wickeln, Schlafgestaltung, Bewegung, Sprache sowie der individuellen Lern- und Entwicklungsaufgabe. Unser Anliegen ist es die Kinder im Laufe der Zeit so bestimmt zu unterstützen, dass sie in ihrer Verantwortung wachsen, eigenständig werden und somit weniger Vorgaben nötig sind. Ein wesentlicher Aspekt von Partizipation ist es einen guten Umgang mit der eigenen Unzulänglichkeit zu erlernen. Und ein Bewusstsein zu schaffen sich Hilfe holen zu können.



Informationen

Abholberechtigung

Abholberechtigte Personen müssen im Anmeldeheft benannt werden. Änderungen werden der Einrichtung schriftlich mitgeteilt. Nicht benannte Personen dürfen das Kind nur nach schriftlichem Einverständnis der Eltern und Vorzeigen des Personalausweises abholen. Der Empfangsdienst ist beim Bringen zu informieren, wenn das Kind nicht von den Sorgeberechtigten abgeholt wird.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind persönlich einer pädagogischen Fachkraft übergeben wurde und endet, wenn die abzuholende Person das Kind in Empfang nimmt. Bei Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht stets bei den Sorgeberechtigten.

Ausflüge

Wir machen immer wieder kleine Ausflüge in die nähere Umgebung. Kinder im Kindergarten, die an diesen Ausflügen teilnehmen, bekommen am Tag vorher einen Stempel auf ihre Hand. Größere Ausflüge werden rechtzeitig angekündigt und es ist üblich, dass wir dazu eine separate Information geben.

Änderung der Familiensituation

Bei Veränderungen der familiären Situation (z. B. Umzug, neue Arbeitsstelle, Schwangerschaft, neue Telefonnummern oder persönliche Fakten) bitten wir um umgehende Mitteilung.

Essen

Wir sind eine nussfreie Kita! Nuss haltige Lebensmittel sind daher nicht gestattet. Das Vesper am Vor- und Nachmittag bringt das Kind von Zuhause mit. Dabei legen wir Wert auf ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen. Das Mittagessen wird von einem externen Essensanbieter zubereitet und täglich in die Kita geliefert.

Geburtstage

Wir feiern mit den Kindern in der Kindertagesstätte deren Geburtstag. Zu diesem Festtag darf das Kind einen Kuchen oder Ähnliches mitbringen. Je nach Alter des Kindes bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Festgestaltung an. Dies wird im Vorfeld mit der/dem BezugserzieherIn besprochen. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

Kleidung

Jedes Kind sollte täglich wetterentsprechende Kleidung dabei haben. Ebenso ist es ratsam, eine Lage Wechselkleidung im Spind zu deponieren. Auf allen Kleidungsstücken sollte der Namen des Kindes verzeichnet sein. Regelmäßig sollte die Kleidung auf Vollständigkeit, Jahreszeit und Passform überprüft werden.

Krankheit

Kranke Kinder dürfen die Kindertagesstätte nicht besuchen. Ansteckende Krankheiten müssen der Einrichtung umgehend mitgeteilt werden. Das Gesundheitsamt empfiehlt, dass Kinder 24 Stunden (besser wären 48 Stunden) frei von Symptomen sein sollten, bevor sie die Kindertagesstätte wieder besuchen. Bei Fernbleiben des Kindes wünschen wir eine Abwesenheitsmeldung bis 09:00 Uhr über die Kita Informed App



